

## Nachtschwärmer, Shoppingqueens, Cafégenießer

Das Gesicht der Schadowstraße wird sich wandeln – soviel ist gewiss. Die neue Wehrhahnlinie, der Rückbau der Gleise und Fahrbahnen und die Änderungen am Kö-Bogen ermöglichen einen großen Schritt in Richtung der Wiederbelebung einer pulsierenden Einkaufsstraße im Herzen Düsseldorfs.

Was aber braucht die Schadowstraße um diesen Wandel bestmöglich zu vollziehen?

### 5 Schritte zur neuen Schadowstraße

**GRUNDIEREN:** Die Schadowstraße ist ein wichtiges Stück Düsseldorf. Mit der Entwicklung der neuen Freiräume am Kö-Bogen wurde ein neues Bild für große Bereiche östlich der Königsallee festgelegt. Diese neue Grundierung – geprägt durch einen sehr hochwertigen hellgrauen Betonstein – wird in der Schadowstraße aufgegriffen und fortgeführt. Eine Differenzierung erfolgt lediglich in dem Format, das mit 30x90 cm größer ist und reagiert damit auf die andere Nutzung als Fußgängerzone und Flaniermeile und den großzügigen Raum.

**ZONIEREN:** Den Straßenraum der Schadowstraße teilen sich verschiedene Nutzer - Radler, die zur Arbeit wollen, Lieferanten welche die Geschäfte andienen, Besucher und Bummler. Für jeden werden Bereiche definiert. Die Bummler und Fußgänger an den Fassaden, Radler und Lieferverkehr in der Mitte. Einen Schwerpunkt bildet der neue Aufenthaltsbereich. Ein sich deutlich absetzendes Band, das zum Verweilen einlädt. Dieses Band zoniert entlang der Straße und segmentiert im Verlauf der Straße, um die Länge zu brechen und Pausen zu generieren.

**POSITIONIEREN:** Getrennt durch Gleise und Fahrbahn bestand die Schadowstraße bisher aus einer Nord- und Südseite. Das Queren war nur schwer möglich. Gerade aber eine Geschäftsstraße lebt von dieser Querung, von der direkten Erreichbarkeit der Geschäfte. Neue Positionen sollen eingenommen werden können, neue Wege sollen beschritten werden. Besonders die Quer-Beziehungen über die Straße sollen gestärkt werden im Gegensatz zu einer eher klassischen Betonung mit dem Straßenverlauf (durch z.B. Baumreihen etc.).

**IDENTIFIZIEREN:** Auch wenn die Schadowstraße ein Stück Düsseldorf ist und die Grundierung der Stadt erhält, braucht sie eine eigene Identität. Ein besonderes Möbelstück, Elemente der Kunst integriert in eine Freiraumgestaltung und besondere Orte wie z.B. das Wasserspiel vor Karstadt schaffen diese Identität. Darüber hinaus bietet die neue Straße Raum für temporäre Nutzungen wie z.B. Events, Food Trucks, Veranstaltungen, Konzerte u.v.m.. Dieses Leben wird den Raum immer wieder in neuem Licht erscheinen lassen.

**BEGRÜNEN:** Bäume schaffen Orte, Atmosphäre und Geborgenheit. Sie spenden Schatten, bringen Leben und Abwechslung über die Jahreszeiten mit sich. Die bewusst in Gruppen und nicht in Reihen platzierten Bäume bremsen den Durchfluss, eröffnen neue Perspektiven, schaffen Räume und erzeugen Aufenthaltsqualität. Die Mischung aus Weißeschen (*Fraxinus americana*) und Gleditsien (*Gleditsia triacanthos*, 'Inermis') erzeugt ein lebhaftes Bild. Das bei allen lockere, fiederblättrige Laub spendet einen lichten Schatten und nimmt auch den oberen Stockwerken, trotz großer Kronen, nicht zu viel Licht. Das kräftige rote Herbstlaub der Eschen, gepaart mit dem leuchtenden Gelb der Gleditsien bringt im sonst so grauen Herbst einen erfrischenden Farbtupfer in die Straße.

### **Verkehr**

Damit die neue Fußgängerzone ein Erfolg wird, sollte zwingend jeglicher motorisierte Verkehr, mit Ausnahme der Anlieferung, ausgelagert werden. Wir gehen fest davon aus, dass sich durch kleinere Umbaumaßnahmen in der Jacobistraße, eine intelligente Signalsteuerung sowie gemeinsamen Willen eine Zufahrt des Parkhauses über die Goltsteinstraße realisieren lässt. Die Baulücke gegenüber der Liesegangstraße könnte hochwertig geschlossen werden, eine Passage das Parkhaus mit der Schadowstraße verbinden.

(Der gestalterische Entwurf ließe sich aber auch mit den verkehrsplanerischen Vorgaben umsetzen).

Der Radweg ist mit 4,75m Breite (50cm mehr als in der Vorgabe) angelegt, um auch bei parallel fahrendem Lieferverkehr ein bequemes und vor allem sicheres Begegnen zu ermöglichen. Er verläuft asymmetrisch entlang des südlichen Flanierbereichs. Dies hat den Vorteil, dass der ruhende Lieferverkehr in den Morgenstunden, wenn noch wenig Fußgänger unterwegs sind, hier halten kann und damit nicht den Radweg blockiert.

### **Ausstattung**

Dem Besucher springt der Lounge-Sessel „Schadow“ sofort ins Auge. Die gelbe Sitzskulptur lädt zum Ausruhen, Plaudern, Pausieren, Essen oder Zeitunglesen ein. Zueinander gedreht oder voneinander weg, zur Sonne oder dorthin von wo man einen Freund erwartete bietet er alle Flexibilität und kann sowohl Kommunikationsort als auch Rückzugsort sein.

Darüber hinaus laden mehrere Pavillons mit unterschiedlichen Angeboten und Außensitzbereichen zum Verweilen ein. Notwendige Möblierung wie Fahrradständer und Mülleimer sind unauffällig integriert.

### **Beleuchtung**

Hohe Lichtmasten sorgen für eine gleichbleibende, blendfreie Grundausleuchtung des Straßenraums. Eine besondere Lichtstimmung entsteht durch eine Effektbeleuchtung, die wesentliche Elemente des Entwurfs hervorhebt. Hierbei steht das Schaffen besonderer Orte und besonderer Atmosphären im Vordergrund.

### **Kunst**

Nicht ein Objekt soll die Kunst in der Schadowstraße zeigen, vielmehr soll der Stadtraum selbst Bühne der Kunst werden. Kunst als integrativer Bestandteil der Gestaltung aber auch als immer wiederkehrende und wechselnde Bereicherung des Ortes. Sitzmöbel werden zu Lichtskulpturen (Referenz zu den Lichtflächen des Kunstworkshops), die lange Entwässerungsrinne als Mittelachse der Straße kann Kunst werden, indem Sie Text in sich aufnimmt (Referenz Jenny Holzer), der Platz mit dem Wasserspiel kann eine Bühne der Kunst werden (Musik, Theater, Film etc.).